

## **ADFC-Stellungnahme zu den Diskussionen um die Birkenallee**

Die Zeiten ändern sich und mit ihnen die Herausforderungen an die Gesellschaft. Wir stehen vor Herausforderungen wie Klimakrise, Energiewende, Peak Oil und der Zunahme von Zivilisationskrankheiten. Aus diesen Gründen setzt sich der der Allgemeine Deutsche Fahrradclub bundesweit für die Förderung des Alltagsradverkehrs ein, damit mehr Menschen so oft wie möglich das Auto stehen lassen. Dies als ein Beitrag zur Verkehrswende und damit Energiewende, zum Umweltschutz, zur Ressourcenschonung und zur eigenen Gesundheit.

In den Diskussionen um die Birkenallee wünschen wir, dass das „große Ganze“ gesehen wird: dass Bemühungen angestellt werden, die Belange des Klima-, Umwelt-, Ressourcen- und Artenschutzes und die Bedürfnisse von Menschen in Einklang zu bringen. Allein auf eine Insellösung für Tiere und Pflanzen zu setzen, ist in unseren Augen keine Antwort auf die vielfältigen Herausforderungen, vor denen wir stehen.

Damit Menschen im Alltag (Einkaufen, Besuch von Freunden, Schule, Bahnhof etc.) möglichst oft auf ihr Fahrrad steigen, brauchen sie komfortable und umwegarme Wege, auf denen sie sicher sind und sich sicher fühlen. Genussvoll entschleunigtes Radeln durch eine ruhige Naturlandschaft werden Radler gerne in ihrer Freizeit wahrnehmen, jedoch nicht, wenn sie ihre Alltagswege zurücklegen. Im Alltag wollen auch Radler schnell von A nach B kommen, sonst ist das Fahrrad keine Alternative zum Auto. Aus diesem Grund ist ein Umweg, der etwa 15 Minuten dauert, nicht zumutbar.

In der Verkehrswissenschaft, auf verschiedenen Regierungsebenen und in Ministerien bekommt der Radverkehr einen immer höheren Stellenwert als Teil einer Lösung für oben genannte und weitere Herausforderungen. Leider wird der Radverkehr häufig noch nicht als dem Autoverkehr gleichberechtigt angesehen, bekommen Radfahrer kein ebenbürtiges Angebot, werden ihre Bedürfnisse nicht anerkannt. Seit rund 30 Jahren rufen Bürger nach einem alltagstauglichen Radweg entlang der Birkenallee, denn sie wollen zum Einkaufen, zur Schule, zum Bahnhof, zu Freunden etc. radeln. Wann werden diese Bürger endlich ernstgenommen?

Nicht zuletzt geht es auch um soziale Teilhabe, denn auch in der wohlhabenden Ammerseeregion gibt es Menschen, die sich ein Auto nicht leisten können oder - aus welchen Gründen auch immer - nicht Auto fahren können und damit ausgegrenzt sind. Auch sie brauchen eine sichere und umwegfreie Radverbindung für ihre alltäglichen Wege zwischen Fischen und Dießen.

In manchen Naturschutzgebieten anderswo in Deutschland, die wie Teile der Birkenallee zum europaweiten Schutzgebietssystem „Natura 2000“ gehören, sind durchaus Radwege vorhanden. Anscheinend werden die bestehenden Naturschutzgesetze regional unterschiedlich interpretiert. Wenn der Wille dazu da ist, kann sicher auch für die Birkenallee eine Lösung gefunden werden, die die verschiedenen Belange und Ansprüche gleich gewichtet und in Einklang bringt.

#### Interessante Literatur:

- Radverkehrshandbuch der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern  
([http://www.vmobil.at/fahrrad/Session%2010/S10\\_Dengelmann%20Roland\\_Radverkehrshandbuch%20Bayern.pdf](http://www.vmobil.at/fahrrad/Session%2010/S10_Dengelmann%20Roland_Radverkehrshandbuch%20Bayern.pdf))
- Verkehrspolitisches Programm des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs  
(<http://www.adfc.de/grundsatzprogramm/verkehrspolitisches-programm>)
- „Radverkehr fördern!“ (Hrsg. Bund für Umwelt- und Naturschutz)  
([http://www.bund.net/fileadmin/bundnet/publikationen/mobilitaet/140303\\_bund\\_mobilitaet\\_radverkehr\\_foerdern.pdf](http://www.bund.net/fileadmin/bundnet/publikationen/mobilitaet/140303_bund_mobilitaet_radverkehr_foerdern.pdf))

im Namen des Vorstandes

Isabel Fischer  
Kreisvorsitzende

29. September 2014